

Angelöste Aufgaben in der Flüchtlingsfrage

70 000 Flüchtlinge beherbergt die Schweiz. Ihre Betreuung stellt große organisatorische, wirtschaftliche und menschliche Aufgaben an unsere Behörden und an die verschiedenen privaten Flüchtlingsstellen.

Als berufener Referent schilderte Pfarrer Rudolf Müller, Chef des Fürsorge- und Seelsorgeamtes in den Auffanglagern, die Fürsorgearbeit für die Flüchtlinge. Nicht geringe Sorgen bereitet den Behörden schon die Unterbringung der ersten Flüchtlinge.

Für viele Flüchtlinge, die von der Freiheit in der Schweiz geträumt hatten, war es eine bittere Enttäuschung, als sie in ein bewachtes Auffanglager gebracht wurden. Für die dem Flüchtlingswesen zugeteilten Offiziere und Soldaten erwuchs eine völlig neue Anforderung stellende Arbeit.

Einem andern Aspekt boten die italienischen Flüchtlinge. Angsterfüllt, oft völlig hilflos, mit schweren Sorgen um zurückgebliebene Angehörige belastet, wurden sie in die Auffanglager gebracht.

Der Aufenthalt in den Lagern dauert leider meist viel zu lang. Drei Wochen allein beansprucht die obligatorische Quarantäne. Erst wenn die Polizeibehörde in Bern ihre Einwilligung gibt, werden die Flüchtlinge aus den Auffanglagern in die Internierungs- und Flüchtlingsheime verlegt.

noch ungelösten Aufgaben. Für Menschen aus intellektuellen Kreisen, mit Beziehungen zu unserer Bevölkerung und für arbeitstätige Leute sind die Möglichkeiten größer, anderweitig unterzukommen.

Manche Mängel, die den Auffanglagern anfangs anhafteten, sind heute behoben. Es wird nicht mehr vorkommen, daß mit allen Wassern gewaschene Flüchtlinge mit Liebesgaben überhäuft werden.

Eine große menschliche Hilfe leistet der Weltbund des Christlichen Vereins junger Männer. An alle Lager wurden Spiele, Musikinstrumente, Grammophone und Radio abgegeben.

Wie können nun die Frauen ihren Helferwillen in der Flüchtlingsfürsorge betätigen? Der ungelösten Aufgaben sind noch viele. Helfen die öffentliche Meinung zugunsten der Flüchtlinge beeinflussen, ermuntern Pfarrer Müller die Verammlung. Der F. H. D. bedarf dringend gebildet, charakterfester Helferinnen.

Eine vom gleichen Geist durchflungene Aufforderung zur Mitarbeit richtete Pfarrer Paul Vogt von der Landesfürsorge Flüchtlingshilfe an die Versammlung. Er wies auf die erzieherischen Aufgaben hin, die die Frauen an sich selbst und an der Jugend zu erfüllen haben.

Der rege benötigten Aussprache meldeten sich Vertreterinnen verschiedener Hilfsorganisationen und des F. H. D. zum Wort, alle mit dringlichen Wünschen. Es fehlen noch viele Freizeite für Kinder. Die Ausstattung der Kinderheime sollte durch warme Wolldecken ergänzt werden.

Schwurgericht in Winterthur

Der Prozeß Balzer "Marie-Antoinette"

Seit Jahr und Tag ging in Zürich kein Schwurgerichtsprozeß vorüber, bei dem nicht eine alte Frau von der ersten bis zur letzten Minute auf der Zuhörtribüne saß.

In den folgenden Jahren wickelte sich der Verkehr so ab, daß sie in regelmäßigen Abständen im grünen Zimmer den Treisort kontrollierten und fällige Coupons abschickten. Einige davon durfte sie selbst einlösen, die andern nahm Balzer; dafür gab er ihr das für ihren Lebensunterhalt notwendige Geld.

"Marie-Antoinette" hat ihre Gefühle nicht geschilbert, die sie empfand, als sie im vergangenen März im Bureau von Balzer das übliche Geld holen wollte und dort erfuhr, daß er verhaftet worden sei.

Das Schwergewicht der wissenschaftlichen Tätigkeit von Wilhelm von Möllendorff läßt drei verschiedene Etappen erkennen. In der ersten Zeit seines Wirkens hat er sich besonders mit Problemen der Vitalfärbung beschäftigt.

sehen und hat ihm deshalb unbegrenztes Vertrauen geschenkt. Daher glaubt sie auch heute noch, daß ihr die Stadt einen Teil des Schadens ersetzen muß.

Der Spekulant

Drahtischer könnte die Schwere der von Christian Balzer begangenen Verbrechen nicht zum Ausdruck gebracht werden als durch das Schicksal der "Marie-Antoinette". Ist diese Frau nicht eine Verkörperung des allgemeinen Volksempfindens, das im Beamten ohne weiteres den ehrlichen Mann erblickt?

Balzer hat schon früh mit Spekulationen begonnen. Vielleicht besteht ein innerer Zusammenhang mit dem Verlust, den er beim Bau eines Hauses in Thalwil erlitten hat. Zuerst allerdings bewegten sich die Spekulationen in niedrigen Grenzen.

Es ist schwer, sich die Gedanken dieses Mannes vorzustellen, der jahrelang ein trasses Doppelleben geführt hat. Nach außen war er ein geachteter Mann, der mit einer Jahresbeholdung von 12 240 Fr. — abgesehen von den beträchtlichen Nebeneinkünften aus verschiedenen andern Ämtern in Beamtenorganisationen und in der Bauingenieurenschaft — von manchen beneidet wurde.

Man muß das Doppelleben Christian Balzers mit der soliden Auffassung einer "Marie-Antoinette" vergleichen, wenn man die ganze Tragweite seiner Delikte verstehen will. Dort die einfache, grundehrliche Frau, die sich überhaupt nicht vorstellen kann, daß ein Beamter eine unredliche Handlung begehen könnte.

Die Unterstützungs-kasse

Christian Balzer, der den letzten Weltkrieg als Wachmeister beendet hat und der später zum Feldwebel und Adjutant-Intendant befördert wurde, erhielt im März 1940 das Reutnantsbrevet.

Wilhelm von Möllendorff †



"Mitten im Leben sind wir vom Tode umfassen." Wer wird nicht von diesen Worten in ihrer ganzen erschütternden Wahrheit erfasst, wenn er vom plötzlichen Hinscheiden eines ihm nahestehenden und lieben Menschen überrascht wird!

Wilhelm von Möllendorff ist am 6. Dezember 1887 in Manila geboren, wo er seine ersten Jahre verlebte. Die Schulen besuchte er in Tilsit und Frankfurt am Main und ergriff nach kurzen archaisologischen Studien das Medizinstudium, das er in Heidelberg absolvierte.

Wilhelm von Möllendorff ist am 6. Dezember 1887 in Manila geboren, wo er seine ersten Jahre verlebte. Die Schulen besuchte er in Tilsit und Frankfurt am Main und ergriff nach kurzen archaisologischen Studien das Medizinstudium, das er in Heidelberg absolvierte.

hier in Zürich entfaltete er eine rege Lehrtätigkeit, die nun am 10. Februar durch einen plötzlichen Tod jäh abgerissen wurde.

Das Schwergewicht der wissenschaftlichen Tätigkeit von Wilhelm von Möllendorff läßt drei verschiedene Etappen erkennen. In der ersten Zeit seines Wirkens hat er sich besonders mit Problemen der Vitalfärbung beschäftigt.

Wilhelm von Möllendorff war nicht nur ein großer Forscher, sondern auch ein begeisterter Lehrer, der mit besonders großer Liebe in Vorlesungen und Kursen sein Bestes den Studenten zu geben suchte.

hören und zu arbeiten, werden diesen Lehrer, der auch ein Menschenfreund und verständnisvoller Berater war, nicht mehr vergessen.

Seine Wirksamkeit in Zürich bedeutete für unser Land einen besonders großen Gewinn. Leider wurden seine letzten Lebensjahre überschattet vom großen Weltgeschehen; er, der verachtete, trotz allen Schwierigkeiten die internationalen Bindungen der Wissenschaft aufrechtzuerhalten, hat sterben müssen, ohne den Ausblick in eine bessere Zukunft mit sich nehmen zu können.

Tieferschütterter stehen wir, seine Schüler, Mitarbeiter und Freunde, vor der Tatsache, daß Wilhelm von Möllendorff nicht mehr unter uns treten soll.

Kleine Chronik

Kunstnotizen. In der Kunsthalle Basel wird heute Samstagmittag eine bis 12. März dauernde Ausstellung des Genfer Malers Alexandre Lanquet eröffnet.

Gian Töndury

